

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Sie fehlt!

■ Zur Sperrung der Brücke über die B 61 erreichte die Redaktion folgende Zuschrift.

@ Die Radfahrer und Fußgänger müssen sich gedulden, bis eine neue Brücke über die B61 am Westring gebaut wird. Das bezeichne ich als eine lange und wohl auch noch nicht absehbare Geduldsprobe. Der Westring grenzt die Außenbezirke ab. Da diese Straße den Charakter einer Stadtautobahn hat, ist sie ohne gesicherte Übergänge nicht gefahrlos zu überqueren. Bei meinen regelmäßigen Lauf- runden, die mich an die Dal- keauen führen, erlebe ich fast

täglich, was es heißt, diese Stra- ße an ungesicherter Stelle zu überqueren oder einen Um- weg von bis zu 800 Metern in Kauf zu nehmen. Ist denn noch niemand auf die Idee gekommen, dort eine mo- bile Ampelanlage für die Zeit der Brückensanierung zu in- stallieren? Wird dem Autover- kehr hier wieder einmal der Vorrang gewährt? Nicht die Fußgänger und Radfahrer ha- ben die Brücke zu einem Ab- rissbau gemacht! So wie mir wird es vielen Gütersloher Bür- gern gehen, die seit Jahren die- se Brücke zur Querung ge- nutzt haben. Sie fehlt!

Monika Korte
33330 Gütersloh

Alle Straßen überlastet

■ Zum Bericht „Stresstest auf der Verler Straße“ äußert sich ein Anlieger einer Nebenstra- ße.

@ Ist die Verkehrssitua- tion in der Ohmstraße nicht erwähnenswert? Auf allen umliegenden Stra- ßen ist die Verkehrssituation miserabel. Nur die am meis- ten belastete Nebenstraße ist in dem Artikel mit keinem Wort erwähnt worden. Bewusst oder unbewusst. 8.500 Fahrzeuge pro Woche durch eine Sied- lung scheinen nicht der Rede wert. Drei Betonwürfel, dazwischen parken Autos, das macht die

Autofahrer nur aggressiver, aber kaum langsamer. Wenn im Industriegebiet vollgearbei- tet wird, rechne ich mit weite- ren 2.000 Fahrzeugen pro Wo- che. Es sei denn, sie werden mit baulichen Maßnahmen ge- zwungen, das Gebiet nur über die Spexarder Straße an- und abzufahren. Werner Brandt
33334 Gütersloh

Leserbriefe geben ausschließ- lich die Meinung des Verfas- sers wieder. Die Redaktion be- hält sich sinnwahrende Kür- zungen vor. Fassen Sie sich bit- te kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Film bei der Schlaganfallhilfe

■ Gütersloh (nw). Der Ham- burger Filmemacher Anders Lang hat nach einem Schlagan- fall nur noch ein eingeschränk- tes Gesichtsfeld. Mit seiner Ka- mera machte er sich auf eine fil- mische Reise in die unbekann- te Welt des Sehens und traf Men- schen, die nach einem Sehver- lust ihr Leben neu erfinden

mussten. Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zeigt den ein- stündigen Dokumentarfilm am Mittwoch, 21. November, um 19 Uhr im Stiftungshaus, Schul- straße 22. Im Anschluss findet ein Gespräch mit dem Regis- seur statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos im Internet.

www.blindefleckenfilm.de

Therapie bei Brustkrebs

■ Gütersloh (nw). Das Koope- rative Brustzentrum Gütersloh lädt für Montag, 19. Novem- ber, zu einem Vortrag zum The- ma „Antihormonelle Therapie bei Brustkrebs“ ins St.-Elisa- beth-Hospital ein. Patientin- nen mit hormonsensiblen Brustkrebs werden im Rah- men ihrer Therapie über einen langen Zeitraum mit Antihor- monen behandelt. Die Neben- wirkungen dieser Medikamen- te werden von den Patientin-

nen häufig als so belastend emp- funden, dass der Wunsch be- steht, die Therapie vorzeitig zu beenden. Marlies Grollmann, Oberärztin der Frauenklinik des Hospitals, erläutert die Wir- kungsweise der antihormonel- len Therapie sowie Möglich- keiten, um die Nebenwirkun- gen zu reduzieren. Beginn ist um 19 Uhr im Konferenzraum 3 (3.OG) im Elisabeth-Carrée. Eine Anmeldung ist nicht er- forderlich.

Kinder-Kirche in Christ-König

■ Gütersloh (nw). Kleinkin- der mit ihren Familien sind zur Kinder-Kirche am Sonntag, 18. November, um 10.30 Uhr, in die Christ-König Kirche ein- geladen. „Abschied vom Opa“ ist ein Kinderbuch, welches an diesem Morgen besprochen wird. Es hilft vielleicht ein we- nig zu verstehen, dass alle nur Gast auf Erden sind.

Führung über den Friedhof

■ Gütersloh (nw). Eine Fried- hofsführung zu den Graban- geboten auf dem Johannes- friedhof ist am kommenden Mittwoch, 21. November. Treffen ist um 15 Uhr am Glo- ckenurm an der Friedhofskap- pelle. Anmeldungen unter Tel. 2 11 75-75.



Auf Augenhöhe: Ralph Brinkhaus liest für die Oberstufenschüler aus dem Kultbuch „Per Anhalter durch die Galaxis“ von Douglas Adams.

FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Die Vorleser

Bundesweiter Aktionstag: Die Politiker Ralph Brinkhaus (CDU) und Hans Feuß (SPD) präsentieren in der Janusz Korczak-Gesamtschule ihre Lieblingsbücher. So unterschiedlich die sind – praktischen Nutzen haben beide

Von Nicole Hille-Priebe

■ Gütersloh. „Bevor ich dies- es Buch kannte, hatte ich Handtücher immer vollkom- men unterschätzt. Dabei sind Handtücher das Wichtigste, was man auf einer Reise durch die Galaxis mitnehmen muss – und natürlich zu den Abi- Klausuren“, erklärt Ralph Brinkhaus den Oberstufen- schülern der Janusz-Korczak- Gesamtschule (JKG), bevor er mit der Lektüre aus Douglas Adams’ „Per Anhalter durch die Galaxis“ beginnt. „Ein Kultbuch“, schwärmt der hei- mische Abgeordnete und Vor- sitzende der CDU/CSU-Bun- destagsfraktion am bundeswei- ten Vorlesetag – „nicht tief- greifend oder klassisch, son- dern völlig abgedreht. Einfach mein Lieblingsbuch“.

Damit die einzelnen Passa- gen einen Gesamtzusammen- hang ergeben, erzählt der 50- jährige Politiker zunächst den Plot und die Message des Bu- ches und erklärt, warum die Schüler es unbedingt lesen soll-

ten: „Die wichtigste Aussage: lautet: Keine Panik! Nehmt euch nicht zu ernst und nehmt Dinge, die scheinbar wichtig erscheinen, nicht zu wichtig.“

Mit dem 1979 erschiene- nen ersten Teil des Science-Fic- tion-Klassikers in fünf Bän- den hatte sich Brinkhaus ein echt schräges Buch ausge- sucht, das mit dem drohen- den Abriss eines Hauses we- gen eines Straßenbauprojektes beginnt und im Abriss des ge- samten Planeten wegen einer intergalaktischen Expressrou- te mündet. Viele wichtige Din- ge würden dort beschrieben,

sagt Brinkhaus. Neben der Sa- che mit den Handtüchern ge- he es um die Bedeutung der Zahl 42 als Antwort auf alle Fra- gen, kurz: „Es geht darum, was der Sinn des Lebens ist.“ Im An- schluss stellt sich der promi- nente Politiker den Fragen der Schüler, „ob zur Politik, zur Welt, zur Galaxis oder zu Handtüchern“.

Auf den zweiten Teil haben sich die jungen Leute gut vor- bereitet. Ihr Interesse gilt vor allem Brinkhaus’ Einstellun- gen zu aktuellen Themen wie dem neuen Datenschutzge- setz, Angela Merkels Flücht-

lingspolitik, den potenziellen CDU-Kanzlerkandidaten, sei- ner persönlichen Laufbahn, der aktuellen Verfasstheit der EU, der deutschen Einwande- rungspolitik, dem Dieselskan- dal und der Kriminalitätssta- tistik – ihre Fragen hätten lo- cker auf jeder Bundespresse- konferenz mithalten können.

Ralph Brinkhaus ist in dem Kreuzfeuer ganz in seinem Ele- ment. Eloquent und mit einer guten Portion ostwestfäli- schem Humor geht er auf die Fragen ein. Als die Flücht- lingspolitik oder die EU im Fo- kus stehen, holt er weit aus. Mit

viel Empathie für das Schick- sal der Kriegsflüchtlinge erin- nert er an die Situation 2015 und betont, dass die Entschei- dung der Grenzöffnung rich- tig gewesen sei. „Aber unser nächstes großes Thema wird Afrika sein. Viele Menschen wollen dort weg und nach Europa, jetzt ist die Frage: Wie gehe ich als Politiker damit um? Das auszubalancieren, ist eine moralische Frage.“

Zum Schluss konfrontieren die Schüler den Abgeordneten noch mit einer speziellen Fra- ge aus ihrer Lebensrealität: „Wie stehen Sie zur Legalisie- rung von Cannabis?“ Brink- haus kann sich das Grinsen nicht verkneifen, bevor er ernst wird: „Ich muss Sie warnen: Das ist nicht mehr das Zeug, das Ihre Lehrer vor 30 Jahren geraucht haben. Ich kann Ih- nen nur raten, der Suchtsta- tion der LWL-Klinik mal einen Besuch abzustatten, wo dann später die Psychosen behan- delt werden. Dabei kann man in dieser Welt so viel Spaß ha- ben – auch ohne Cannabis.“

Nicht mit Worten, sondern mit Bällen jongliert



■ Als zweiter Vorleser war der ehemalige SPD-Kreis- vorsitzende Hans Feuß zu Gast in der Janusz-Korczak- Gesamtschule. Sein Besuch in der Klasse 9c stand je- doch weniger unter einem belletristischen, als unter einem sportlich-akrobati- schen Stern. „Alles über die

Kunst des Jonglierens“, hieß das Buch, aus dem er vorlas – bevor es mit Ten- nisbällen ganz praktisch zur Sache ging. „Jonglieren ist einfach ein tolles Gefühl. Ich hoffe, dass ich die Kin- der anstecken kann“, sagte Hans Feuß über seine Lei- denschaft. FOTO: BRITTA WITTE

Die heimische Tierwelt im Blick

Geburtstag: Zu seinem 30-jährigen Bestehen bringt das Naturschutzteam Gütersloh einen eigenen Kalender heraus



Neugierig: Zwei Rehe blicken in die Linse des Fotografen. Der Verein hatte intern zu einem Wettbewerb aufgerufen.

Hobbyfotografen beteiligten sich: Heinz-Dieter Knepper, Heinz Mertineit, Klaus Paepenmöller, Daniel Schlink, Ul- li Schürmann, Lothar Seifert und Thiesbrummel selbst. Die Qualität ihrer Fotos ist be- merkenswert. Viele Großauf- nahmen sind dabei, für einige haben sich die Fotografen ta- gelang verborgen gehalten; aus anderen ist fast schon Ver-

trautheit mit dem abgebilde- ten Tier zu erkennen.

Die eingereichten Fotos hat- te das Naturschutzteam in einer Fotoschau auf Großleinwand gezeigt und danach die besten zwölf für den Kalender aus- gewählt. Er trägt den Titel „Gü- terslohs heimische Tierwelt“. Der Reinerlös aus dem Ver- kauf fließt in die Naturschutz- arbeit, so Thiesbrummel. Zu



Gründer und Vorsitzender: Franz Thiesbrummel (80).

bekommen ist der Kalender in der Buchhandlung Markus, in der Buchhandlung zum Sti- ckling und bei Foto Schorcht. Die ehrenamtlichen Natur- schützer hatten sich 1989 zu einem Verein zusammenge- schlossen. Als Ziel gaben sie die „Sicherung und Bewahrung der biologischen Vielfalt“ aus. 26 Mitglieder zählt das Team aktuell. Den Schwerpunkt sei-

ner Arbeit legte es in den ver- gangenen Jahren auf die Dal- keau und das Naturschutz- gebiet Große Wiese im Osten der Stadt: 1999 wurde dieses größte zusammenhängende Wiesengebiet in Gütersloh als Naturschutzgebiet mit einer Größe von 228 Hektar aus- gewiesen. Gemeinsam mit Land- wirten und Behörden setzt sich das Team für das Anlegen von Blänken, Tümpeln und Tei- chen zur Aufwertung dieses Le- bensraumes ein. Fast immer le- gen die Mitglieder auch selber dabei Hand an. Sie pflanzten in all den Jahren mehr als 10.000 Bäume und Sträucher, legten über 30 Amphibienge- wässer, Teiche und Blänken an, renaturieren Fließgewässerab- schnitte und Gräben und schu- fen unzählige Nisthilfen und Winterquartiere. Durch ihre Arbeit schafften sie es sogar, dass sich der Weißstorch wie- der in Gütersloh ansiedelte – zu beobachten auf einer vom Naturschutzteam angelegten Plattform.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilaussagen für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 27 oder Fax (05 21) 5 55-6 31

36180601_000318